

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#)



Indizes angeschlagen: Kein Ende der Konsolidierung In Sicht

Sehr geehrte financial.de-Leser,

die Märkte sind angeschlagen. Enttäuschende Konjunkturdaten, schwache Vorgaben der Wall Street, der steigende Ölpreis und die zunehmende Eskalation im Nahen Osten waren auch für den Dax zuletzt ein schwer verdaulicher Mix.

Die deutschen Blue Chips gerieten zuletzt deutlich unter Druck, der heimische Leitindex konnte sich damit auch nicht über der wichtigen Marke von 7.121 Zählern Punkten behaupten. „Die kurzfristige Charttechnik hat sich damit deutlich verschlechtert, und eine Korrektur vorerst bis zur bei 6.823 Punkten verlaufenden 200-Tage-Linie ist zu erwarten“, heißt es im „Kapitalmarkt Wochenspiegel“ der Landesbank Berlin. Ein Ende der seit Mitte September andauernden Konsolidierung sei damit noch nicht in Sicht, eher sogar eine Intensivierung wahrscheinlich.

In den USA sind die Indizes auf ihrem Weg gen Süden bereits einen Schritt weiter. Die dortigen Börsenbarometer haben ihre 200-Tage-Linien klar unterschritten. „Der Abgabedruck ging zuletzt vornehmlich vom US-Markt aus. Im Fokus steht die Angst vor der dortigen fiskalischen Klippe, die in den nächsten Monaten durch einen Konsens von Republikanern und Demokraten umschiffet werden muss“, so die LBB-Experten.

Apropos Indizes: Einen Termin gibt es in diesem Jahr noch, an dem die Zusammensetzungen überprüft werden. Allerdings werden bei dem Dezember-Termin nur wenige Veränderungen erwartet. Im Dax, MDax und TecDax sollte alles beim Alten bleiben. Nur im Index der kleinen Unternehmen, dem SDax, dürfte nach Ansicht von Experten ein Austausch anstehen. EuroStoxx 50 und Stoxx Europe sollten ebenfalls in ihrer aktuellen Zusammensetzung bestehen bleiben. Im europäischen Branchenindex, dem Stoxx Europe, wird es dagegen dieses Mal mehr deutsche Absteiger als Aufsteiger geben.

Index-Experte Uwe Streich von der Landesbank Baden-Württemberg sieht für den Dax für längere Zeit „weit und breit“ keinen neuen Kandidaten, ähnlich sehe es im Index der mittelgroßen Werte aus. Und im TecDax gelte: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Bezogen ist dies auf Börsenneuling Telefonica Deutschland, denn Aktien können erst nach 30 Handelstagen in einen Index aufgenommen werden können. Nächste Chance ist dann im März des kommenden Jahres.

In den SDax aufrücken wird wohl der Versicherungskonzern Talanx, während es für die schwer angeschlagene Baumarktkette Praktiker wohl keine schöne Bescherung gibt, wenn am 24. Dezember die Veränderungen in den Indizes vollzogen werden. In Europa rückt mit Blick auf deutsche Unternehmen im Dezember nur noch der marktbreite Branchenindex Stoxx Europe 600 in den Blick. Recht sicher sei dort die Aufnahme von insgesamt acht Unternehmen, so die Index-Experten von Exane BNP. Unter ihnen sei der Bezahlfernseh-Sender Sky Deutschland. Entnommen werden dagegen wohl gleich drei deutsche Unternehmen: Der Sportartikelhersteller Puma, der Chemiekonzern Wacker Chemie und der Autozulieferer Leoni.

Zwar steht die Umsetzung erst Heiligabend an, doch bekannt gegeben werden diese für die Stoxx-Indizes bereits am 30. November und für die deutschen Indizes am 5. Dezember.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:
Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Finanzanalyst GBC AG
Felix Gode (Dipl. Wirtschaftsjurist (FH), stellv. Chefanalyst GBC AG



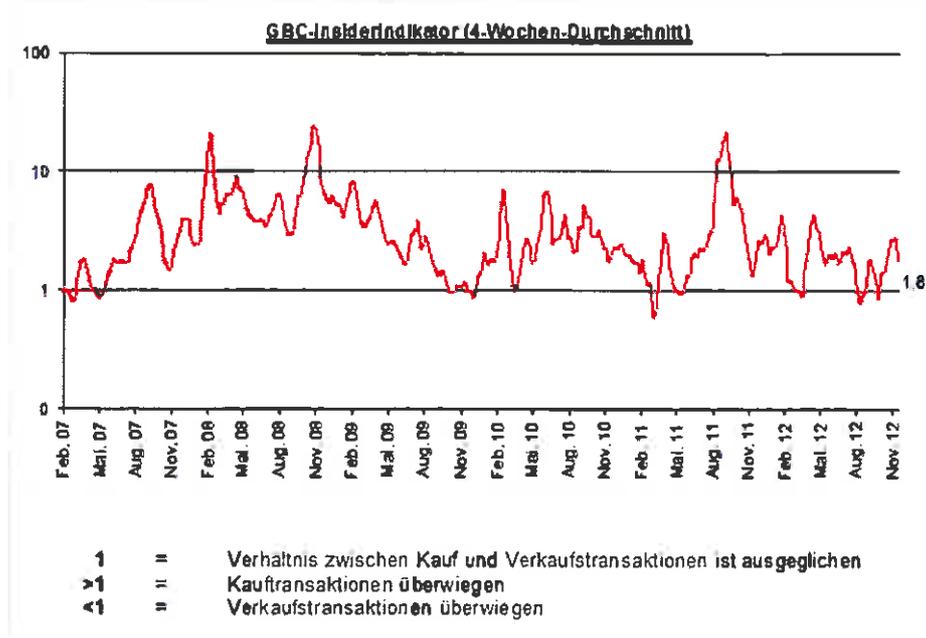
Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 46

Zunehmende Insideraktivität im schwierigen Marktumfeld – GBC-Insiderindikator bei 1,8 Punkten

Die negativen Tendenzen an den Aktienmärkten dauern bereits zwei Wochen an. Nachdem die deutschen Insider im Umfeld steigender Aktienkurse die Gewinne laufen ließen und daher kaum Transaktionen zu vermeiden hatten, lässt sich im aktuellen Marktumfeld eine zunehmende Aktivität der Manager beobachten. Die erhöhten Transaktionszahlen finden dabei sowohl auf Käufer- als auch auf Verkäuferseite statt, was eine eindeutige Aussage erschweren. So nutzen einige Insider die derzeit wieder günstigeren Kursniveaus zum Positionsaufbau. Auf der anderen Seite jedoch werden Gewinne „versilbert“.

Dabei ist positiv herauszustellen, dass die Käufer weiterhin in der Mehrheit sind (GBC-Insiderindikator: 1,8 Punkte), was die Aussage ermöglicht, dass die deutschen Insider hinsichtlich der künftigen Marktentwicklung tendenziell positiv gestimmt sind.

financial.de Insiderindikator 17.11.2012



Insideraktie im Fokus (KW 46) – Dresdner Factoring AG (WKN: DFAG99)

Die jüngste Kursentwicklung und die aktuellen Stimmrechtsmitteilungen der Dresdner Factoring AG werfen Fragen auf. Innerhalb nur weniger Tage sprang der Aktienkurs der Gesellschaft von etwa 5,10 Euro auf fast 6,00 Euro. Somit wird eine sehr gute Performance abgerundet, welche auf Jahressicht bei nahezu 100 % liegt.

Ein wichtiger Bestandteil der jüngsten Aktienkursentwicklung ist das Übernahmeangebot durch die WEGOLD HOLDING AG, eine dem Aufsichtsrat der Dresdner Factoring AG, Jürgen Freisleben, nahe stehender Gesellschaft. Bereits im Jahr 2008 wurde die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten. Dass dies erst jetzt bekannt wurde, liegt an einer nachträglichen Zurechnung von Aktien.

Gemäß Unternehmensangaben wird dieses Pflichtangebot derzeit für die Einreichung zur BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) vorbereitet. Konkretere Angaben zum Übernahmeangebot und Übernahmepreis sollen in den kommenden Wochen folgen.

Wir haben die rege Insideritätigkeit bei der Dresdner Factoring AG in der Vergangenheit schon mehrfach zum Anlass genommen, um diese Gesellschaft im Rahmen dieser Publikation zu analysieren. Aufgrund der dargestellten stark positiven Aktienkursentwicklung erweisen sich unsere Empfehlungen als sehr rentabel. Gegenüber den Empfehlungskursen von 4,23 € (02.03.2012), 3,36 € (20.08.2012) sowie 3,30 € (26.02.2010) bedeutet dies eine positive Performance in einer Bandbreite von zwischen 40 % - 80 %. Damit gehört die Dresdner Factoring AG zu den Bestperformern unserer Insiderauswahl.

Bereits im Vorfeld der Stimmrechtsmitteilung und des angekündigten Übernahmeangebots hatte sich der Aktienkurs der Dresdner Factoring AG stark entwickelt. Die Gründe dafür liegen in einer operativen Entwicklung, welche sowohl von stetig steigenden Umsätzen als auch Ergebnissen geprägt war.

So konnte die Gesellschaft innerhalb der letzten zehn Geschäftsjahre die Umsatzbasis signifikant verbessern. Allein in den letzten fünf Jahren konnten die Forderungsumsätze von 270 Mio. € (GJ 2007) auf 458 Mio. € (GJ 2011) erheblich gesteigert werden. Auch auf Ebene des Nachsteuerergebnisses konnte ein nachhaltig positives Niveau erreicht werden. Lag der Jahresüberschuss noch im GJ 2007 mit -1,17 Mio. € im negativen Bereich, so lag dieser im GJ 2011 bei 1,06.

Die dynamische Geschäftsentwicklung hat sich auch im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Bereits nach neun Monaten 2012 konnten dabei die Rekordwerte des Gesamtjahres 2011 übertroffen werden. Die Voraussetzungen für das weitere Unternehmenswachstum sind darüber hinaus durch die erneute Ausweitung der Refinanzierungslinien gelegt worden. Insgesamt stehen der Dresdner Factoring AG derzeit Linien in Höhe von 48,0 Mio. € zur Verfügung.

Die Voraussetzungen für eine unverändert positive Kursentwicklung sind damit gegeben. Ein wichtiger Treiber dürfte aber darüber hinaus auch das angekündigte Übernahmeangebot durch die WEGOLD HOLDING AG sein. Anleger sollten zunächst die endgültigen Angebotsbedingungen abwarten.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben -

* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter <http://www.abc-ag.de/de/Differenzierung.htm>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsströme von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige

